

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zacuto am nächsten. Der Verfasser stellt hier, mit der Urzeit beginnend, ein chronologisch geordnetes Register der großen Männer in Israel auf, doch sind die von ihm gegebenen Charakteristiken nicht selten in einen didaktischen Rahmen hineingestellt, der die Geschichte zu einer erbaulichen Predigt werden läßt. Seine Liste führt an ihrer Spitze die Namen Adams und der Erzväter, wobei zur Kennzeichnung der biblischen Helden nicht selten sagenhafte Einzelheiten aus dem Talmud, ja sogar aus dem „Sohar“ herangezogen werden; die Lebensbeschreibungen der Urheber des Talmud sowie der mittelalterlichen Rabbiner sind von allerlei, vornehmlich mystischen Legenden über prophetische Traumgesichte, Weissagungen und Wunder durchsetzt. Im zweiten Teile seines Buches verläßt Ibn Jachja gänzlich den Boden der geschichtlichen Tatsachen und ergeht sich in Betrachtungen über die Welterschöpfung, über die Astrologie, Physiologie, über die Natur der Seele (die ihm als „feinste, von den himmlischen Engeln ausgesonderte und in den menschlichen Körper eingedrungene Materie“ gilt) und ihre Wanderungen, über Zauberkunst, Dämonen („Schedim“), über Hölle und Paradies u. dgl. m. Der Verfasser stand ganz im Banne der damals in Palästina erblühten Mystik, glaubte an die Realität der Geister und beteuerte sogar, sie mit eigenen Augen gesehen und mit ihnen bei ihrer Austreibung aus den „von böser Macht Besessenen“ selbst gesprochen zu haben. Erst im letzten Teil seines Buches nimmt Ibn Jachja den von ihm verlassenen Faden der Chronik wieder auf und bietet ein Verzeichnis aller Verfolgungen, denen die Juden von der Zeit der Kreuzzüge bis zu der des Papstes Pius V. ausgesetzt waren. Durch alles, was er persönlich unter diesem Papste wie auch noch früher unter Paul IV. erlebt hatte, aus dem seelischen Gleichgewicht gebracht, glaubte Ibn Jachja, in seinem Buche auch noch den Zeitpunkt der Ankunft des Messias, der ihm in nächste Nähe herangerückt zu sein schien, genau angeben zu können. Wiewohl er selbst in diesem Zusammenhange eine ganze Reihe unerfüllt gebliebener Weissagungen seiner Vorläufer anzuführen weiß, unterläßt er es dennoch nicht, von den ihm persönlich zuteil gewordenen Offenbarungen Mitteilung zu machen: „Ich will dir erzählen, was sich mit mir zugetragen hat, und ich schwöre, daß ich die Wahrheit rede. Im Jahre 5326 (1566), in der Nacht zum siebenten Passah-tage, wälzte ich mich auf meinem Lager und der Schlaf floh meine Augenlider. Und ich verlor mich in Kontemplation und konzentrierte